

das Bismarck-Haus... das Reichs-Bau-Vereins Haus...

Verkehrs-Verein. In der am Freitag Abend...

Offen, der in diesen Schornstein mündet... einen Brand fertig gestellt war...

Schiffhütte, 23. Febr. In der Nähe von...

Crdwitz bei Dierrenberg, 22. Febr. Nach...

Weiße Hand. Wie aus dem Inseratentell...

Probing und Umgegend. Maguhn, 23. Febr. Gestern abend 8 1/2...

offen, der in diesen Schornstein mündet... einen Brand fertig gestellt war...

Offen, der in diesen Schornstein mündet... einen Brand fertig gestellt war...

Schiffhütte, 23. Febr. In der Nähe von...

Crdwitz bei Dierrenberg, 22. Febr. Nach...

Weiße Hand. Wie aus dem Inseratentell...

Probing und Umgegend. Maguhn, 23. Febr. Gestern abend 8 1/2...

Probing und Umgegend. Maguhn, 23. Febr. Gestern abend 8 1/2...

weisen von ihrer Arbeitsstätte heimkehrenden...

Offen, der in diesen Schornstein mündet... einen Brand fertig gestellt war...

Schiffhütte, 23. Febr. In der Nähe von...

Crdwitz bei Dierrenberg, 22. Febr. Nach...

Weiße Hand. Wie aus dem Inseratentell...

Probing und Umgegend. Maguhn, 23. Febr. Gestern abend 8 1/2...

Probing und Umgegend. Maguhn, 23. Febr. Gestern abend 8 1/2...

auf dem Reimonienströme eingedrogen und...

Meuterei im Zuchthaus. In dem...

Bon einer Ravine verhängt. Bei...

Telegramme und letzte Nachrichten. München, 25. Febr. In der Nacht...

Sanktlinopel, 23. Febr. Ein Haus...

Sturm und Hochwasser. Offen (Ruhr), 23. Febr. Die Ruhe...

Rassel, 23. Febr. Auf der Fahrt von...

London, 23. Febr. Der in ganz Eng-

Neue Seidenstoffe jeder Art für Braut-, Gesellschafts- u. Strassenkleider...

Gramm & Börner Halle a. S., Möbelfabrik und Ausstellungshaus Gr. Ulrichstr. 12. Atelier für künstlerische und fachgemässe Ausgestaltung des Innenraumes. Vornehme aparte Arrangements.

Braut-Ausstattungen Extra-Anfertigung nach gegebenen und eigenen Entwürfen. 80 Musterzimmer. Uebernahme kompl. Einrichtungen von Villen und Landhäusern. Reichhaltigste Auswahl in Dekorationen und echten Perser Teppichen.

Holz-Auktion. In dem westlich von St. Michael gelegenen Forstrevier des Rittergutes St. Ulrich sollen am 28. Februar ex. von vormittags 10 Uhr ab, 14 Stück Birken 3-5 m lang, 17-33 cm Durchw., 20 m Eichen, Birken, Alpen-, Kiefern-Schicht, 6 m Birken, Alpen-, Kiefern-, Fichten-Knüttel, 56 m Abraum, 56 m Busch, 24 m Doernen, 370 Stück Fichtenstangen I-IV Klasse, in Dosen von 5 und 10 Stück, 140 Stück Fichtenstangen I-II Klasse, in Dosen von 5 und 30 Stück, unter dem vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Sammelplatz am Anfang des Gehäuslings oben. St. Ulrich, den 20. Februar 1911. 414 von Helderer'sche Forstverwaltung.

Suche einen jungen reddegewandten Mann zum Verkauf eines hier gut eingeführten Hausbedarfartikels und zur Besorgung des Inzofos gegen Gehalt und Prov. Bei guter Leistung dauernde Stellung zugesichert. Offer. unter 446 mit Lebenslauf an die Exped. (446)

Zahn-Atelier Willy Muder MERSEBURG Markt 19, pt. Sprechstunden u. 9-6 Sonntags u. 9-1. Inh.: Hubert Totzke, Donnst.

Unterricht in Buchführung, Rechnen, Deutsch, Englisch und Französisch, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenshreiben, Schönschrift und sonstige Kontorfächer, Privat- und Abend-Kurse. Eintritt kann täglich erfolgen. Handelschule Merseburg, Entenplan 8. (881)

Hauptmöbelmagazin Paul Michaud

Werkstätten für Wohnungskunst

Hainstraße 1 * Leipzig * Barthels Hof

Mit 140 kompletten Musterzimmern das größte Ausstellungshaus am Platze

Verkehrs-Verein für Merseburg u. Umgegend, E. V.
Ordentliche Hauptversammlung.
 Donnerstag, den 9. März 1911, abds. 8 1/2 Uhr in „Wälders Hotel“.
 Tagesordnung:
 1. Rechnungslegung.
 2. Vorstandswahl.
 3. Jahresbericht.

440) **Der Vorstand.**

Praktisch, billig, bequem sind



in Würlein zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Suppe. Ohne weiteres Zusatz nur mit Wasser in kurzer Zeit zuzubereiten. Angelegentlichst empfohlen von

W. Kütteritzsch, Gotthardstr. 11.

Für Fussleidende.
Broschüre 1911
 ist erschienen und wird Interessenten auf Wunsch kostenlos zugesandt.
Joh. Jajzycek,
 Spezialklinik für Fußleiden,
 Halle a. S., Krukenbergstr. 18.
 Telefon 1996.

Technisches Bureau
 für Hoch-, Tief- und Eisen-Betonbauten.
 Zur Anfertigung von Bauprojekten aller Art, Kostenschlägen, Werttaxen, künstlerischen Fassaden, Perspektiven, Innendekorationen und Uebernahme der Bauleitung etc. bei mässigem Honorar empfiehlt sich
W. Schumann, Architekt,
 Merseburg, Ober-Altenburg 10.
 434)

Zur Desinfektion der Viehställe (bei Maul- und Klauenseuche), der Gruben etc. empfehle ich:
Carbolsäure, Creolin, Lysol, Desinfektionspulver, Chlorkalk in stärkster Ware.
Oskar Leberl,
 Drogen und Farbenhandlung,
 Burgstrasse 18.

1.000.000 Mk.
 Inkassos- und Betrageselder auf Acker sollen zur dauernden Anlage ausgegeben werden. Kostenfr. Ausf. v.
H. Silberberg, Bankgeschäft
 Halberstadt.

Für Zuckerkranken und Nierenleidende
Dr. J. Schäfers's
 physiol. Nährsalze
 ohne Diätzwang ärztlich empfohlen. Preis M. 3.— u. 4.50.
 Zu haben in Apotheken.
Dr. J. Schäfers, Barmen,
 Beholdende Broschüre gratis

Die besten
 Reisekoffer, Hosenträger, Portemonnaies, Reisetaschen, Schultornister, Zigarren-Etuis
 empfiehlt billigst
Heinrich Krasemann,
 Merseburg, Burgstr. 13.
 Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.

Zur Confirmation
 empfiehlt sein großes Lager in Uhren und modernen Schmuckstücken zu billigsten Preisen.
Wilh. Schüler,
 Uhren und Goldwaren,
 Markt 27.

Reichhaltiges Lager in Mosel-, Rhein- und Rotweinen, Medizinal- und Südwine.
Bernh. Deltzschner,
 Ober-Burgstraße 9, (383)
 Weinhandlung u. Weinstube.

2. Familienabend der Altenburg.
 Donnerstag, den 2. März, abends 7 1/2 Uhr in der Reichstrone. Dieser aus dem Tsh. Volksliederbuch. (450)
Der Vorstand.

Uhren, Ketten, Goldwaren u. optischer Artikel in großer Auswahl.
Paul Nitz, Merseburg,
 Ober-Burgstraße 6.

Theater Weisse Wand
 Merseburg.
Altes Schützenhaus.
 Programm für:
Sonntag, Sonntag
 Anfang: 4 3 Uhr.
 und Montag, Anfang 8 Uhr:
 1. Die Tochter des Gouverneurs. Sensationsdrama.
 2. Ein Haucher-Bettstreit.
 3. Meyer will Pepplin sehen. Alles lacht über dieses Bild.
 4. Frühlingsboten. Herrlich kostümiert.
 5. Sie liebt ihr Männchen. Kom.
 6. Der Freund. Drama aus der Götterwelt.
 7. Im Haus der Frauenrechtlerin. Komische Panomime.
 8. Die Truppe Blume. Varietésnummer.
 9. Weibertreu. Gr. Drama.
 10. Färstlicher Hausher. Tonbild.
 In Vorbereitung:
 II. Teil
 „Die weiße Sklavin.“
 Sensationeller Schlager.

Fritz Behrens Inh. Bruno Claus
 Halle a. S.
 gr. Steinstr. 35
 Dauerh. Schirme jed. Preislage. Reparaturen jeder Art. Ueberziehen auf Wunsch in 1 Stunde. Ein gross u. en detail. Rabatt-Sparverein.

Alle Welt putzt mit
Globus-Putzextrakt
 dem besten Metallputz.
 In Dosen à 10 u. 20 Pfg.
 überall erhältlich.

Bauverdingung.
 Die Arbeiten zum Neubau von 3 Wohnhäusern sollen in folgender Weise vergeben werden:
 a) für ein Wohnhaus mit 7 Wohnungen sämtliche Arbeiten (Schlüssel-fertig) in einem Lose,
 b) für 2 Wohnhäuser in folgenden Lose
 Los I. Erd-, Maurer-, Zimmer-, Asphalt-, Starker, Schinde- und Eisenarbeiten, Einfriedigung.
 Los II. Dachdecker- u. Klempnerarbeiten.
 Los III. Tischler- und Glaserarbeiten.
 Los IV. Schlofferarbeiten.
 Los V. Maler- und Anstreicherarbeiten.
 Los VI. Tapezierarbeiten.
 Beistellige (kostenlos aufzufüllende) Angebote sind bis **Mittwoch den 8. März** an den Vorstand einzureichen. Angebotsformulare können, solange der Vorstand reicht, zu a) zum Preise von 3 Mk., zu b) für Los I zu 2 Mk., für die übrigen Lose zu je 1 Mk. vom Architekten Kraus, a. d. Geisel 3 II, bezogen werden. Zeichnungen können dort eingesehen entl. gegen Bezahlung bezogen werden. Zuschlagfrist 6 Wochen. Den Zuschlag behält sich der Vorstand vor.
Beamten-Wohnungs-Verein,
 E. G. m. b. H.
 448) **Der Vorstand.**

Luhns wäscht am besten

Mahagoni
 Moderne Salons in
 von Mk. 700.— an.

Möbelmagazin Hallescher Tischlermeister
 E. G. m. b. H.
 neben den Kaisersälen **Halle a. S.,** nur gr. Ulrichstr. 50. Tel. 659.
Grösste und preiswerteste Ausstellung bürgerlicher Wohnungseinrichtungen.
 Unser neuer Katalog ist erschienen und wird an Interessenten gratis versandt.
 319) **Besichtigung unserer Ausstellungsräume** ohne Verbindlichkeit.
 Transport für Halle a. S. und Umgebung frei.

Ernst Ullig, Wagenbauer,
 empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei vorkommenden Kutschwagen-Reparaturen jeder Art sowie z. Ausfludieren u. Ausschlagen unter Zusage promptester und zeller Bedienung. (453)
 Wennfalls halte ich mich bei Bedarf von neuen und alten Kutschwagen bestens empfohlen. E. U.
 Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Provinzialstrasse **Schafstedts** **Vaughstedt** liegt von heute ab vier Wochen bei dem Postamt in Schafstedt Nr. Merseburg aus. (445)
Halle (Saal), 22. Februar 1911, Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Koden-Pelerinen empfiehlt **H. Schnee Nachf.,**
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Zur Konfirmation.

Schwarze Kleiderstoffe

Cheviot, reine Wolle, 90-110 cm breit	Meter 2.25 2.10 1.85 1.50 1.35	98 Pf.
Alpaca u. Panama mit Seidenglanz, 110-120 cm br. Mtr.	2.75 2.15 1.65 1.45	1.28
Mohair-Crêpe, reine Wolle, doppelbreit	Meter 2.75 2.35 2.00 1.75 1.50	1.35
Serge, reine Wolle, 90-110 cm breit	Meter 2.85 2.55 2.35 2.00 1.85	1.45
Cachemire, reine Wolle, 95-110 cm breit	Meter 2.75 2.40 2.00	1.75
Coating, reine Wolle, 110 cm breit	Meter 3.50 3.25 3.00 2.75	2.35

Farbige Kleiderstoffe

Cheviot, bewährte Fabrikate	Meter 2.50 2.35 2.10 1.85 1.55 1.45 1.35 1.20 98	75 Pf.
Wollbatist, reine Wolle, 90-110 cm breit	Meter 2.40 1.90 1.65 1.35	1.15
Satin-Tuch, reine Wolle, 90-110 cm breit	Meter 2.85 2.55 2.35 2.10 1.95 1.78	1.65
Seiden-Batist, Wolle mit Seide, 95-110 cm breit	Meter 2.75 2.50 2.35	2.00
Coating, reine Wolle, 110 cm breit	Meter 3.25 2.95 2.65	2.35
Popeline, reine Wolle, 106-110 cm breit	Meter 3.25 2.85	2.50

Tag-Hemd m. Achselchl. gest. Pass. 2.50 b.	1.10
Tag-Hemd m. Achselchl. Langu. Sp. 1.75 b.	1.15
Beinkleid m. Stickeri u. Languette 2.75 b.	1.10
Stickeri-Röcke a. p. weiss. Stoff. 6.50 b.	1.30
Unterröcke a. gut. weiss. Barch. 2.75 b.	1.25
Korsetts a. g. Dreil. m. Stahlleil. 2.40 b.	80 Pf.
Handschuhe Zwirn, Seide u. Led. im. P. 1.00 b.	40 Pf.

Konfirmanden-Kleider u. Jacketts

Kleid a. gut. schwarz. Cheviot m. Posam.-Koller, Tüll-Krag. u. Vorärmel	28.50 bis	17.50
Kleid a. gut. schwarz. Wollsat., m. Stück. u. fein. Seidenb., eleg. verarb.	37.50 bis	21.75
Kleid a. Elfenb.-Wollbatist u. Serge, Taille m. Applik. u. Spachtel-Eins.	29.50 bis	18.50
Abgangs-Kleid i. reinw. Kammg.-Chev., Koll. u. Vorm. m. Punkttüll verarb.		17.50
Jackett aus schwarzem Cheviot, nette kleidsame Fassons	4.75	3.50
Jackett aus schwarzem Coating, chik. mit Blenden besetzt	10.50 bis	5.75

Kragen gute Qualitäten	40 35 30	23 Pf.
Serviteurs mit Falten	66 55 48	35 Pf.
Manschetten pr. Qualität	35 33	28 Pf.
Konfirmanden-Knaben-Hemd	en 1.95 bis	1.35
Konfirmanden-Hüte	3.50 2.50 1.85 1.50	1.15
Hosenträger	1.10 90 70 35	23 Pf.
Glacé-Handschuhschw. u. weiss. P. 2.00b.		1.25

Reichillustrierter Katalog gratis. Proben-Kollektionen portofrei.

Geschäftshaus **J. LEWIN** Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Sie sorgen für Ihre Gesundheit, wenn Sie Kathreiners Malzkaffee trinken!

Er sichert Ihnen ruhigen Schlaf,
Er schont Ihre Nerven,
Er hilft Ihnen Ihre Gesundheit erhalten.

Der Gehalt macht's!

Bäckerei mit Maschinen-Betrieb W. Juckoff

empfeht
garantiert reines Roggenbrot
von unerreichter Güte und Grösse, **12 Prozent Rabatt,**
alle Sorten Frühstücksgebäck
12 Prozent Rabatt, überallhin frei Haus durch eigenes Geschirr.
Bestellungen werden prompt erledigt. (282)

Für die Wäsche

gibt es nichts besseres, als das überall beliebte selbsttätige, vollkommen unschädliche Waschmittel Persil. Einfach in der Anwendung und billig im Gebrauch, da jeder Zusatz von Seife und Waschlauge überflüssig. Erhältlich nur in Original-Paketen.

Persil

ist garantiert frei von scharfen Stoffen und greift die Wäsche nicht an. Seine Wasch- und Bleichkraft ist enorm; die schmutzigste Wäsche wird blütenweiß, ohne Reiben

und

Bürsten, nur durch einmaliges etwa viertel- bis halbstündiges Kochen. Voller Ersatz für Rasenbleiche.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Müllers Hotel
Ausschank von
„Märzenbier“
Königliches Hofbräuhaus München.



Meyers Möbel-Transport Geschäft

Leipzig.
Ritterstr. 8-10, Tel. 691,
Berlin.
Dorotheenstrasse 67,
Telephon 4412,
Hamburg.
Dammtorstrasse 38,
Telephon 5214.

Alttestes Spezialgeschäft

Vorzüglich geschulte Packmeister und Träger.
Prima Referenzen.
Grosses massives Möbel-Lagerhaus mit eigenem Gleisanschluss.

Stadttheater in Halle.

Sonn. ab. 26. Febr., necht. 3 1/2 Uhr:
Der Kaskillon von Bonjumeau.
Abds. 7 1/2 Uhr: Der fliegende Holländer.
Montag 27. Febr., abds. 7 1/2 Uhr: Königskinder.

10 000 - 12 000 Mark

werden auf gute erste Hypothek zu 4 1/2 Prozent Zinsen per sofort oder 1. April gewährt. Näheres bei Kaufmann **Brendel**, Gottfriedstr. 2.

Berknapp für Bildereintrahlung

von **Albert Junge**, Schmale Str. 11. (324)

Friedmann & Co.

Bankhaus.
Halle a. S., Poststrasse 2.
An- u. Verkauf von Wertpapieren.
Ständiges Lager in guten, sicheren Anlagewerten (provisionsfrei).
Gelder für Ackerhypotheken haben wir stets zur Verfügung.
Annahme u. Verzinsung von **Bareinlagen.**
Einlösung von Januar-Coupons kostenfrei.
Verkauf von 4, 4 1/2 u. 5%igen Wertpapieren.

Schleiferei H. Mehls, Markt 13,

seit 1850 in Merseburg, empfiehlt sich zum
Schleifen von Messern
Ebenen, Zisch, Zischmeßern usw.
Garantirteste Arbeit.

Kartoffelflocken, Mais u. Gerste

blüht bei **Walter Westram**,
Fallische Str. 10/12. (323)

Emmiger-Ohrenspeichen

gegen Schwerhörigkeit, Ohrrennen, Ohrenlaufen, selbst bei veralt. Fällen, amt. begl. innerl. Gehelker. Reichsamlich gepr., erhältlich in der
Apotheke in Bad Sulza, Th.

Auskunft kostenlos durch G. Endl.,
Hol-Operateur Vorbeer, Bad Sulza.

Gonold's preis erlöste Jalousien

und alle Reparatur-Arbeiten bei reellster Bedienung!
Gustav Hönemann,
HALLE a. S.,
Neue Promenade 16, Ecke
Pöppelstr. Nr. 1. - Telephon 3631.

Wohnung in gr. Balkon, 412
1025 Bl., 1. U. r. 536, 3. etage
No. Nr. 8 II.

Statt besonderer Anzeig.
Die Geburt eines
Sohnes
beehren sich ergebenst anzuzeigen
Amtsgerichtsrat Herrmann
und Frau.
Merseburg, den 24. Februar 1911.

Lichtbad Helios
Merseburg.
Bismarckstr. 3.
Elektr. Lichtbäder.
Erfolge: Rheumatisches, Nerven-,
Gicht, Influenza, Asthma,
Luftröhrentzündung, Bronchitis,
Haut-, Blasen-, Magenleiden.
Täglich, auch für Damen
offen. Sonntag 8-11 Uhr.

Empfehle: **Michel**

Salon-Briketts la Presstorf Heiz-Koks kief. Scheitholz

auch gepalpen und liefere jeden Posten prompt frei Gelde.

Paul Göhlsch, Feinstb. 309. Numert. 39.

Virglicher Verein des Neumarkts.

Mittwoch, den 1. März,
abends 8 Uhr, im „Eichhühnenhof“
Diskussions-Abend.
Thema: Wie erziehen wir unsere Kinder zu tüchtigen Bürgern unserer Zeit?
Referenten: Herr Kantor Schaffe und Herr Pastor. (454)
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Wohnung

4 Zimmer, Küche, Kammer u. Bad. sof. zu verm. und 1. April 1911 zu beziehen. **Neumarkt 39.**

Bettmässen.

Befreiung garantiert. Auskunft umsonst. Alter u. Geschlecht angeben. **B. Schoene & Co., Frankfurt am Main. 379**



Beilage zu Nr. 49 des „Merseburger Kreisblatts“.

Sonntag, den 26. Februar 1911.

Wein-Ernte und Wein-Preise.

Das Kometenjahr 1910, auf welches man alle Hoffnungen setzte, hat eine Weinmiserie gebracht, wie sich solcher niemand erinnert. Dieselbe hat nicht allein Deutschland, sondern auch das Ausland und speziell die für den Import am meisten in Betracht kommenden Länder betroffen und eine ganz bedeutende Erhöhung der Weinpreise namentlich in den billigeren und mittleren Sorten notwendig gemacht.

Das Inland war im verfloßenen Jahre nicht im Stande, den gesamten Bedarf aufzubringen und deshalb die Einfuhr ausländischer Weine auch besonders stark, was ja im Interesse unserer einheimischen Produktion außerordentlich bedauerlich ist.

Seit 1905 ist kein zufriedenstellender Herbst mehr gewesen, und ist es daher begreiflich, daß der Winter am Ende seiner Kräfte angekommen ist.

Wenn auch der Zwischenhandel, unterstützt durch seine alten Räger, augenblicklich nur geringe Preisanschlüsse, besonders in kleinen Weinen benützt, so ist doch der Zeitpunkt nicht allzu fern, wo große Preiserhöhungen eintreten müssen. Die Preise am Rhein und besonders an der Mosel sind fast um das Doppelte gestiegen und auch Frankreich verlangt heute Preisaufschläge von 50%.

Wits Weinrenten erbrachten in Frankreich 84 Millionen Hektoliter Wein, 1910 dagegen nur 28 1/2 Millionen Hektoliter.

Der Berliner Vertrag mit Tempelhof.

Berlin, 24. Febr. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags erklärte der Kriegsminister nochmals, daß der Vertrag mit Tempelhof über den Verkauf eines Teiles des Tempelhofer Feldes rechtskräftig abgeschlossen sei; ein Rücktritt nicht mehr möglich sei. Sollte nachträglich eine Verkündigung herbeigeführt werden, so müsse die Anregung hierzu von

Tempelhof ausgehen. Die Verwaltung könne die Initiative dazu ohne Vertrauensbruch gegen Tempelhof und ohne Bedrohung der fiskalischen Interessen nicht ergreifen. Aus dem gleichen Grunde bitte er auch, den ihm am 21. Februar direkt von der Stadt Berlin gemachten Vorschlag, Berlin in irgend einer Form an der Verwaltung des Feldes zu beteiligen, abzulehnen, um so mehr als die Eingemeindung des Feldes als Voraussetzung gesetzt sei. Hier müsse aber jedes Bemühen der Regierung vergeblich bleiben, da alle maßgebenden Faktoren — Kreis, Provinz, Sonntag, Gemeinde — sich entschieden dagegen ausgesprochen hätten.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Stürmische Tage!

Wag auch Freude noch bereiten — hier und dort der Karneval, — giebt es doch recht böse Zeiten — für den ganzen Erdenball, — und man hat sogar erlebt, — daß ganz fern die Erde bebte; — drauß erseht man: In der Ferne — leuchten keine guten Sterne. — Stürme draußen um die Städte — wohnlicher Beschäftigkeit, — bilden grausam eine Kette — der Bestörung weit und breit. — Da sie auch verheerend ziehn — über unsre Kolonien, — bilden mit besorgten Mienen — wir auf unsre Karolinen. — Ja, die Mähnen Karoliner — regten sich und rändern auf, — aber unsers „Mariner“ — drückten schon den Dampfser drauf. — Stürme giebt es am fernsten Strand, — Aufstand, Unflur, Feuerbrand — und Verhegung und Erbitterung — bei höchst ungesunder Witterung. — In das Rumpfen und das Ringen — um die liebe Krönung — pflegt zu Zeiten einzudringen — die passive Messing, — und an dieser hält man fest — neuerdings auch in Teles; — langsam nur wie eine Schnecke — kommt der Sturz dort vom Fiede. — Ja die Welt hat ihre Plagen — und mitunter treibt sie bunt, — allenthalben hört man sagen — diese Zeit ist ungesund. —

Influenza weit und breit — Schnupfen, Husten, Hiesigkeit — und die Menschheit schwer betroffen — muß auf bessere Zeiten hoffen! — Jede Krankheit stimmt uns trübe — nur die Modetrunkheit nicht, — ja man hängt an ihr mit Liebe, — sie verklärt manch Angeficht. — Neuerdings im Haremskleid — zieht einher die Weiblichkeit, — ein Gewand umhüllt sie lose — das halb Rock ist und halb Hose. — Und die Männer sehn mit Grauer, — neue Sitirne ziehn heran, — denn bald haben alle Frauen — offiziell die Hosen an. — Oder, falls dies nicht der Fall — nezt uns nur der Karneval? — Sieht man doch in diesen Tagen — närrische Kostüme tragen. — Doch bald schließt der Rosenmontag — diese buntbewegte Zeit, — dann wird jeder Tag ein „Schontag“ — und man pflegt Enthaltensamkeit, — nicht mehr stürmt man wild dahin — und es wandelt sich der Sinn, — eine Torheit nur blüht weiter — Modetorheit ist! Ernst Helter.

Kleines Feuilleton.

Gräfin von Schwerin-Böwit über „Landflucht und Landpflege.“ Im Reichstagsgebäude hielt gestern Abend die Gemahlin des Reichstagspräsidenten, Frau Gräfin von Schwerin-Böwit, vor einer gut besuchten Versammlung einen interessanten Vortrag über das sehr aktuelle und schon mehrfach besprochene Thema „Landflucht und Landpflege“. Die Rednerin führte zwei Mittel zur Bekämpfung der Landflucht an: Ansiedlung städtischer Waisenkinder auf dem Lande und dann Ansiedlung von Landpflegerinnen. Die Ansiedlung der Waisenkinder: soll dem großen Mangel der Städte begegnen und dem Lande allmählich wieder Arbeitskräfte zuführen. Die andere, fast noch dringendere, soziale Aufgabe der Frauen in Stadt und Land sei die Förderung des Deutschen Landpflegeverbandes, der im Jahre 1907 begründet worden ist und jetzt unter dem Vorsitz der Frau Gräfin zur

Vippe-Oberschönfeld steht. Hier gilt es, der Jugend die Heimat so lieb zu machen, daß sie sich nur schwer von der heimlichen Scholle trennt. Das soll die Aufgabe der Landpflegerinnen sein. Auf den mit öfters entgegengeführten Einwand: „Warum begnügen wir uns nicht mit einer Diakonisse?“ erwiderte ich: „Eins schließt das andere nicht aus.“ Während die Diakonisse hauptsächlich in der Krankenpflege ausgebildet ist und den Armen und Schwachen helfen soll, soll die Landpflegerin sich in erster Linie der Gesunden annehmen. Zum Schluß forderte die Rednerin die anwesenden Frauen auf, durch ihren Beitritt zum Deutschen Landpflegeverband die Ansiedlung von Landpflegerinnen zu unterstützen. Wer den Segen der Heimat erfährt, dem werde auch kein Opfer zu schwer sein, die Heimat zu erhalten.

Vermischtes.

Stolz, 24. Febr. In Wollentzen gerieten gestern die Arbeiter Bipse und Kuzack in Streit. Letzterer schlug letzteren mit einer Schaufel den Kopf, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb. Der Täter wurde verhaftet.

Leipzig, 23. Febr. Das vierjährige Söhnchen Rudolf der Familie des Mechanikers Große wurde von einem Motorwagen der Straßenbahn erfasst und überfahren. Man brachte das arme Kind nach der nächstgelegenen Blutwache. Als man anlangte, war das Kind bereits verstorben.

San Remo, 24. Febr. 29 Ulpener Jäger sind bei dem Aufstieg in die Berge in Höhe von 1200 Metern erkrankt. Weine und Arme waren total abgefroren. Der Zustand ist ein sehr ernster; sie wurden nach dem Hospiz in Bellino transportiert.

Waldenburg (Schlesien), 24. Febr. Heute 1/2 12 Uhr wurde in dem 5 Kilometer entfernten Dörfchen Reu-Kreuzdorf eine schreckliche Missetat entdeckt. Als auf wiederholtes Klopfen der Erbarbeiter Lechner seine Wohnung nicht öffnete, erbrachen Hausbewohner die Tür. Es bot sich ihnen ein schreckliches Anblick. Am Fußboden lagen die Leichen der drei Kinder des Ehepaars. An der Wand gelehnt fand man tot die Ehefrau und in der Kammer den Ehegatten als Leiche. Alle Leichen waren schon erstarbt. Man nimmt deshalb an, daß die Missetat schon in der Nacht zum Freitag



verübt wurde. Ueber die Ursache konnte noch nichts Bestimmtes festgestellt werden. Der Befund ergab, daß der Chemann zuerst seiner Frau, dann seinen Kindern mit einem scharfen Rasiermesser die Kehle bis an den Halswirbel durchschnitt. Dann tödete sich Lechner selbst durch einen Schnitt in die Kehle. Die Familie lebte in günstigen Verhältnissen. Lechner, der als sold. müdtern und fleißig geschuldet wird, erkrankte sich großer Beliebtheit im Orte. Der Gerichtsarzt erklärte, daß die Tat wahrscheinlich in einem Anfall von Irrsinn begangen wurde.

Provinz und Umgegend.

* Naumburg, 24. Febr. Eine Meldung aus Dornburg a. S. sagt: Infolge harter Schneeschmelze im oberen Flußgebiet ist die Saale überall teilweise sogar ausgetretet. — Nach einer Meldung aus Artern sind die Unkrut und die Helme in den letzten Tagen stark angeschwollen und teilweise schon über die Ufer getreten.

* Seiffen, 23. Febr. Von einem Husaren mit gezogenem Säbel angefallen wurde vor kurzem in vorderster Abendstunde ein von Ufersleben nach dem nahen Waldeck heimkehrendes Geschirr. Den angestellten Reiterchen ist es nunmehr gelungen, den „Husaren“ als die Person eines Dorfknaben zu ermitteln. Dieses hatte uniformiert im Auftrage der Ehefrau des einen Gefährten gehandelt, die ihrem Gemann die nächtliche

Heimkehr aus Ufersleben für immer vermissen wollte. * Halle a. S., 23. Febr. Der vor kurzem verstorbene Ehrenbürger der Stadt Halle, Geh. Kommerzienrat Bethe, hat außer den reichen Vermächtnissen an die Stadt Halle seiner Vaterstadt Neu-Ruppin 60 000 M. und der Stadt Wittstock, wo er seine Beizzeit verbrachte, ebenfalls 60 000 M. vermacht.

Augen der Gerechtigkeit.

Humoristischer Detektiv Roman von Robert Koblrausch

Jenseits der Fabrik war die Vorstadt hier zu Ende, und in der häuserlosen Oede dort hatte das Verbrecher paar kaum seine Heimot. Blies noch die Straße neben der Gefängnismauer. Der Schutzmann ging dort hinüber und schaute mit seinem dienstlich geschärften Blick diese Straße hinunter. Still und leer lag sie vor ihm. Kein Mensch war auf ihr zu erblicken. Und doch — ein lebendes Wesen regte sich dort, eine der menschlichen Lebewesen die man Militärposten heißt. In seiner dunkelblauen Uniform ging er mit gleichmäßigem Pendelschritt auf und nieder und bewachte eine Sittenkur in der Gefängnismauer. Stille blickte unterwandt auf ihn hin. Etwas Großes ging in ihm vor. Seine Junge trat langsam immer weiter heraus, und seine Augen quollen mit ihr um die Wette aus ihren Höhlen. Er folierte. Mit ungeheurer Anstrengung arbeitete sein Geis. Dort stand ein Soldat. Gut. Es war jetzt fünf Minuten vor elf. Gut. Um zwölf Uhr wurde dieser Soldat abgelöst. Das war seine Bestimmung. Gut. Nach ihm kam ein anderer. Auch er wurde nach zwei Stunden abgelöst. Andere kamen nach ihm, wie andere vor ihm hier gestanden hatten. Dieser Platz vor dem Schilderhaus war niemals leer ge-

wesen, solange das Gefängnis existierte. Niemals. Weder bei Tage, noch bei Nacht. Auch nicht in jener Nacht, als das Verbrechen passierte. Wenn das Mädchen hier vorbeigekommen war, mußte der damals auf Wache befindliche Soldat es gesehen haben. Oder er mußte blind gewesen sein, was der Instruktion widersprach. Stille atmete tief. Die Kette der Folgerungen war geschlossen. Es gab ein menschliches Wesen, auf das er fahnden konnte, und er wußte nun, was er zu tun hatte. Bei dem Infanterieregiment, das hier die Wache stellte, war er selbst Unteroffizier gewesen, er konnte dort auf die willfährigste Beihilfe bei seiner Untersuchung rechnen. Sobald seine Patrouille heute zu Ende war, begab er sich daher auf den altvertrauten Weg zur Kaserne. Dort erfolgte ein feilliches Wiedersehen mit früheren Kameraden und eine willkommene kleine Aufregung über sein Erscheinen in dienstlicher Eigenschaft. Dann aber auch wirklich die bereitwilligste Unterstützung in seinem Vorhaben, und es war kaum eine Viertelstunde vergangen, als auch schon der gefuchte, drillich-jadenbelleibete, verstoffene Posten in Lebensgröße vor ihm stand. Er hieß Blesentz und war im Besitz von einem Paar ungewöhnlich langer Beine, einer gleichfalls ungewöhnlich langen Nase und ungewöhnlich weit abstehenden Ohren, im übrigen aber noch unbekannt. Nach Aussage des ihm vorgesetzten Unteroffiziers war er langsam von Natur, doch nicht ganz so dumm, wie er aussah, wenn man ihm die nötige

Zeit ließ, um sich zu besinnen. Der wüßte-gierige Schutzmann wappnete sich also mit Geduld, als er eine kleine vorläufige Vernehmung anstellte. Sind Sie vom sechsten bis zum siebenten April auf Wache gewesen? So kann ich das nicht sagen. Warum nicht? Weil ich das nicht weiß. Können Sie es nicht erfahren? Oh doch, das kann ich ganz gut. Woher denn? Von mir selber. Weil ich es mich doch immer aufschreibe, wenn ich auf Wache gewesen bin. Sehr gut. Sehen Sie nach. Blesentz verschwand u. erschien wieder, mit seinen Memoiren in der Hand. Sein Suchen darin war etwas zeitraubend, hatte jedoch das Ergebnis, daß die ohnehin bereits dienstlich festgestellte Tatsache seines Wachhabens am fraglichen Tage auch von ihm selbst bekräftigt wurde und somit wieder in seinem Bewußtsein erwachte. Gleichermassen ergab sich, daß er in der gemutmaßten Zeit des Verbrechens zwischen zwölf und zwei Uhr nachts Posten gestanden hatte. Nun fragte Stille von neuem. Er sprach fest und bestimmt; er wußte offenbar mit seinen höheren Zwecken. Kommen gewöhnlich viele Menschen vorbei, wenn Sie da so bei Nacht auf Posten sind? Ach nee, fast gar keine. Können Sie mir sagen, ob in der fraglichen Nacht irgend jemand vorbeigelommen ist?

Nee, das kann ich nicht. Warum nicht? Weil ich es mich erst überlegen muß. Überlegen Sie sich's. Nehmen Sie sich Zeit. Blesentz tat beides, und nach Verlauf von etwa fünf Minuten umspielte ein Rästel innerer Erleuchtung seine große Nase. Ja, es ist an dem, es ist wer vorbeigelommen in die Nacht, von wo Sie sprechen. Jetzt ist es mich wieder eingefallen. Gut. Erzählen Sie, wie es war. Ja, das ist nämlich so gewesen. Wie ich da so stehe, oder vielmehr, ich gehe für gewöhnlich auf und ab von wegen die kalten Füße, da höre ich auf einmal, wie sie gelaufen kommt. Wer denn? Nu, das Mädchen. Ein Mädchen? Natürlich! An gelaufen ist sie, was sie hat laufen können. An sie hat das Kleid vorne hochgenommen, oder sie hat was getragen, was ich nicht so genau gesehen habe. An wie ich eben hinsah, so sie schon wieder weg gewesen. An denn ist er gekommen. Er? Nu, der Mann, wo hinter ihr hergelaufen ist. Ein Mann? Wie hat er ausgesehen? Nu, so genau kann ich das nicht sagen. Wie so'n Mann ausseht. War es ein Mann aus dem Volke? Ja, das kann wohl sein.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine.